



<http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Stadtteile/Bremen-Nord/446587/Ein-voellig-neues-Quartier-entsteht.html>

Lesum Park für "Leben, Gesundheit und Bildung" / Positive Aufnahme der Planung durch Beirat und Publikum
- 15.09.2011

Ein völlig neues Quartier entsteht

Von Albrecht-Joachim Bahr

Lesum. Geht es nach dem Burglesumer Beirat, kann der "Lesum Park" an den Start gehen. Am Dienstag trug die Geschäftsführung des Investors Procon bei der Beiratssitzung vor, wie sie sich die künftige Gestaltung des Geländes der ehemaligen Kaisen-Kaserne vorstellt - als ein Quartier für Leben, Gesundheit und Bildung.

Tweet

Was amtlich schlicht Bebauungsplan 1209 hieß und bisher unter dem Arbeitstitel "Gesundheitspark" lief, hat im Burglesumer Beirat greifbare Konturen angenommen: der Lesum Park. Thorsten Nagel, Geschäftsführer der Procon Ingenieursgesellschaft, stellte vor, wie das Gelände der ehemaligen Kaisen-Kaserne dereinst aussehen soll. Vorausgesetzt - die Bau-Deputation, bei der heute auch das Thema auf der Tagesordnung steht, winkt das Projekt durch. Dann, so zeigte sich Nagel zuversichtlich, soll im Oktober kommenden Jahres der erste Spatenstich erfolgen.

Heiko Dornstedt, Vegesacker Ortsamtsleiter und an diesem Abend Sitzungsleiter, betonte, dass man sich hier in einer sehr frühen Planungsphase befinde. Damit gebe es noch Zeit und Gelegenheit genug, um eventuelle Bedenken und/oder Vorschläge einzubringen. Auch Nagel wies darauf hin, dass bis zur endgültigen Planung noch einige Baustellen beseitigt werden müssten.

So stehe man zum Beispiel noch in Verhandlungen mit dem Arbeiter-Samariter-Bund, der dort einige Einrichtungen unterhält und den dazugehörigen Grund und Boden noch besitze.

Es zeichne sich bei diesen Verhandlungen aber ab, dass man sich wohl auf den Bau einer Rettungswache einigen werde. Ansonsten aber sei das 7,3 Hektar große Gelände nahezu vollständig aufgekauft. Nur ein kleiner Teil am Südostzipfel zwischen Rötornallee und Autobahn sei beim vorherigen Besitzer, der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben verblieben.

Procon-Geschäftsführer Nagel skizzierte sodann die Projektidee. Hauptmerkmal eines künftigen Lesum Parks soll danach die "verträgliche Zusammenführung verschiedener Nutzungsarten" sein. Das bedeutet: Leben, Gesundheit und Bildung sollen unter einem Dach vereint sein. Geografisches Zentrum des Areals - Nagel bezeichnete es auch als Quartier - ist ein Campus mit Nebelthau-Gymnasium samt neuer Sporthalle und Verwaltung. Überhaupt sollen Bebauung und Verkehrserschließung viel Raum lassen. Nagel: "Wir wollen nicht jeden Quadratmeter bebauen."

Vorgesehen ist: Wohnen in besonderer Form samt einem oder zweier Ärztehäuser. Es soll ein generationendurchmischtes Wohnen möglich sein. "Eine Greisen-Siedlung wird es nicht geben, sondern ein Leben in einem bunten Quartier für Jung und Alt." Mit der Möglichkeit zudem, wenn nötig, das Pflegeangebot von Friedehorst in Anspruch zu nehmen. Der baulichen Ausprägung nach werden sich die geplanten Wohneinheiten den angrenzenden wohnlichen Gegebenheiten anpassen. Auch an ein Hotel für

Familien mit mehrfach behinderten Kindern ist gedacht. Die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs soll mit einem Einzelhandelsgeschäft mit maximaler Verkaufsfläche von 800 Quadratmeter gewährleistet werden.

Normaler öffentlicher Raum

Neue Bebauung bedingt auch eine neue Verkehrserschließung. Hier, versprach Nagel, wird es, was bisher privat und zu Teilen eingezäunt war, "zu einem ganz normalen öffentlichen Raum kommen". Die Erschließung wird künftig über das Ex-Kaisen-Kasernen-Gelände, also Holthorster Weg, erfolgen. Aus der Peenemünder Straße heraus soll es künftig dann in Höhe des Gymnasiums nach Friedehorst gehen.

Quasi geadelt werden die Erschließungspläne von konkreten Überlegungen der BSAG, eine neu einzurichtende 90er-Linie quer durch das Quartier zu führen, mit einer Haltestelle nahe der Schule. Was die zu erwartende Erhöhung des Fahrzeugaufkommens betrifft, so befasst sich der Investor mit der Möglichkeit eines Parkhauses auf der zur Autobahn gelegenen Seite des Geländes.

Der Beirat nahm den Vortrag mehr als wohlwollend zur Kenntnis. Bedenken gab es lediglich seitens der Grünen und auch aus dem Publikum, dass die Einrichtung eines Ärztehauses letztendlich hier die freie Wahl des Arztes unterbinden könnte. Florian Boehlke (SPD) äußerte die Bitte, den alten Baubestand zügig abzureißen und in Sachen Verbrauchermarkt die Interessensgemeinschaft der Einzelhändler in Lesum (IGEL) hinzuzuziehen.